

FLUN

GZA/PP 8044 ZÜRICH, POST CH AG

07/08 | JULI/AUGUST 2022

MAGAZIN TERN

ANINA & REMO HUGI, SORELL HOTEL ZÜRICHBERG

EIN DIREKTIONSPAAR AUF NEUEN WEGEN

Seite 8





Gemeinsam Träume ermöglichen.

Profitieren Sie von unserer gebündelten Kompetenz für Versicherungen, Vorsorge und Finanzen.

raiffeisen.ch/zuerich
mobiliar.ch/zuerich

RAIFFEISEN dieMobiliar



Überall für alle
SPITEX
Zürich

Sie sind in Fluntern zu Hause. Wir auch.

Für die Pflege, Betreuung und Hilfe im Haushalt.

 **058 404 47 00**

spitex-zuerich.ch

Palliative Care
Begleitung in schwierigen Lebensphasen

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.

Haus oder Wohnung in Fluntern oder Hottingen zum Kauf gesucht

Vielleicht haben sich Ihre Lebensumstände verändert und Sie denken an eine räumliche Veränderung oder Sie kennen jemanden, auf den das zutrifft.

Wir, ein Ehepaar in der zweiten Lebenshälfte, suchen ein ruhiges, schönes Objekt mit Balkon/Garten, das wir gern erhalten wollen, Alter und Renovationszustand sind uns unwichtig.

Gerne nehmen wir uns Zeit für ein Gespräch, um Ihre speziellen Wünsche kennenzulernen.

Bitte lüted Sie eifach aa 079 240 00 65 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an michel.sudbrack@uzh.ch.

**Stefan Wirth bei «klang»
Komponist der Oper
«Girl with a Pearl Earring»**

**GRAND DUO –
ROMANTIK PUR**

Mittwoch, 17. August 2022

**Fabio Di Càsola – Klarinette
Stefan Wirth – Klavier**



Johannes Brahms
Klarinettensonate Es-Dur, op. 120/2

Maurice Ravel
Suite «Valses nobles et sentimentales»

Carl Maria von Weber
Grand Duo concertante Es-Dur, op. 48


INFORMATIONEN
www.klang.ch

**17. August, 19:30 Uhr, Sorell Hotel Zürichberg, Kursaal.
Eintritt CHF 40 inkl. «Auf ein Glas» mit den Künstlern.
Reservationen unter: www.klang.ch; 044 252 00 12**



Gelato am Zürichberg
*Rein natürliche Zutaten, ohne Chemie,
ohne Farb- oder Zusatzstoffe.
Bei gutem Wetter auch am Sonntag
offen.*

*Toblerplatz 5, 8044 Zürich
www.w-gelato.ch*

WIE MAN DIE SACHE ANFÄNGT, SO GELINGT SIE

Bald beginnen die Sommerferien, die mit viel Vorfreude, Erwartungen und auch Hoffnungen verbunden sind. Manchmal mit zu viel davon, was leicht zu Stress führt. «Wie man die Sache anfängt, so gelingt sie», lautet ein deutsches Sprichwort – deshalb sind für den Anfang Gelassenheit und Toleranz ratsam. Das gilt auch für das Zürich Openair City, das im Dolder eine Neuauflage der Sommerkonzertreihe bietet. Vom 12. bis 31. Juli finden noch fünf Konzerte auf dem Boden des Kunsteisfeldes von Dolder Sports statt.

Die Veranstalterin wollte das Quartier darüber informieren, doch das Vorhaben scheiterte an den Stopp-Werbung-Klebern der meisten Briefkästen in Fluntern (Seite 10). Gut angefangen und viele neue Ideen haben derweil Anina und Remo Hugi, die sich die Leitung des Sorell Hotels Zürichberg im Jobsharing teilen (Seite 8). Ein Ehepaar, das die Aufgaben nach den persönlichen Neigungen übernimmt. Und ausserordentlich gut angefangen haben die gleichgeschlechtlichen Paare ihre Elternschaft in dem berührenden Film «papa &

dada» von Daniela Ambrosoli, der mit seiner emotionalen Kraft mit Vorurteilen aufräumt. Wie es zu diesem Film kam, lesen Sie auf Seite 5.

Ich wünsche Ihnen einen guten Sommer mit Gelassenheit, damit Neues auch gelingt.

*Herzliche Grüsse
Anton Ladner*

INHALT



- 4** Beat Obi und seine Velowerkstatt
- 5** Daniela Ambrosoli und ihr neuer Film «papa & dada»
- 6** Anita Gabriel Rytz und ihr neues Amt
- 8** Anina und Remo Hugi und ihre neue Aufgabe im Sorell Hotel Zürichberg
- 10** OpenAir City – ein Neustart
Diakonie Bethanien – eine 111-Jahre-Feier
- 14** Rückseite Grosse Kirche Fluntern – Opposition gegen Neugestaltung
- 15** Verkehrsbelastung Zoo: Alle im gleichen Boot für Massnahmen
- 16** Stumm, aber da: Gartentor Susenbergstrasse 123
Zoo: Störche als heilige Vögel



FLICKEN, WAS RETTBAR IST

Mit Beat Obis «Velo Service Zürichberg» an der Neuhausstrasse hat Fluntern neu eine Anlaufstelle für defekte Fahrräder. Erreichbar ohne grosse Höhendifferenzen und keine langen Wartezeiten zeichnen das neue Angebot aus.

Zweifellos ist der «Velo Service Zürichberg» wohl der romantischste Ort in Zürich, um sich ein Fahrrad reparieren zu lassen. Untergebracht in der Garage der Villa seiner Mutter, offenbart sich bei Beat Obi eine Werkstatt, die mit der perfekten Ordnung wie ein Testlabor erscheint. «Auf dieser Höhe gibt es von Hottingen bis nach Fluntern und Oberstrasse keinen Veloservice, was eine echte Marktlücke ist», erklärt er. Das hat ihn vor einem Jahr auf die Idee gebracht, diese Lücke zu schliessen. Die Garage seines Vaters, der seine Karriere als Lehrer im Schulhaus Fluntern begonnen hatte, wurde geräumt, gestrichen und zu einer Werkstatt umgestaltet. Und weil im Frühling die Fahrräder hervorgeholt werden, erschien das Beat Obi auch als idealer Zeitpunkt, um seinen Veloservice zu eröffnen.

Physik und Astronomie

Nach der Matura am RG Rämibühl hat er im EDV-Bereich gearbeitet, dann zwei Jahre Physik und Astronomie studiert und später bei den technischen Diensten für den Zoo gearbeitet. Als sehr differenziert denkender Mensch ist ihm dabei ein selbstbestimmtes Leben in Gelassenheit immer wichtiger geworden. «Ich denke, mit einer Reparaturwerkstatt für Fahrräder lässt sich das gut umsetzen.»

«Reinigen, reparieren und fetten, Rahmen und Felgen, Bremsen, Gänge, Licht und Ketten. Von kleinsten Velos bis zu riesigen

«Reinigen, reparieren und fetten, Rahmen und Felgen, Bremsen, Gänge, Licht und Ketten. Von kleinsten Velos bis zu riesigen Rädern, auf dass es bremst bergab und rollt an den Bergen»

Rädern, auf dass es bremst bergab und rollt an den Bergen», lautet einer seiner Werbesprüche. Das dokumentiert auch die Philosophie, dass Beat Obi disponibel ist, zu reparieren, was geflickt werden kann. «Die Wegwerfmentalität hat uns in eine Sackgasse geführt.» Deshalb will er flicken, was rettbare ist und nicht einfach neue Ware montieren. «Das ist natürlich finanziell interessanter, aber oft unnötig.» Und er will auch seine Kundschaft bei Kleinigkeiten nicht mit langen Wartezeiten strapazieren, was heute ansonsten zur Erfahrung von Velofahrerinnen und -fahrern gehört. Mit anderen Worten: Beat Obi knüpft mit seinem «Velo Service Zürichberg» an eine Tradition an, die man aus der eigenen Kindheit kennt. «Ich bin Single und möchte beruflich gleich leben wie privat, nämlich nicht mehr zu wollen, als ich brauche und das möglichst frei von Stress.» Wer in Obis Werkstatt kommt, spürt gleich, dass bei ihm ein ganz anderer Wind weht. ala

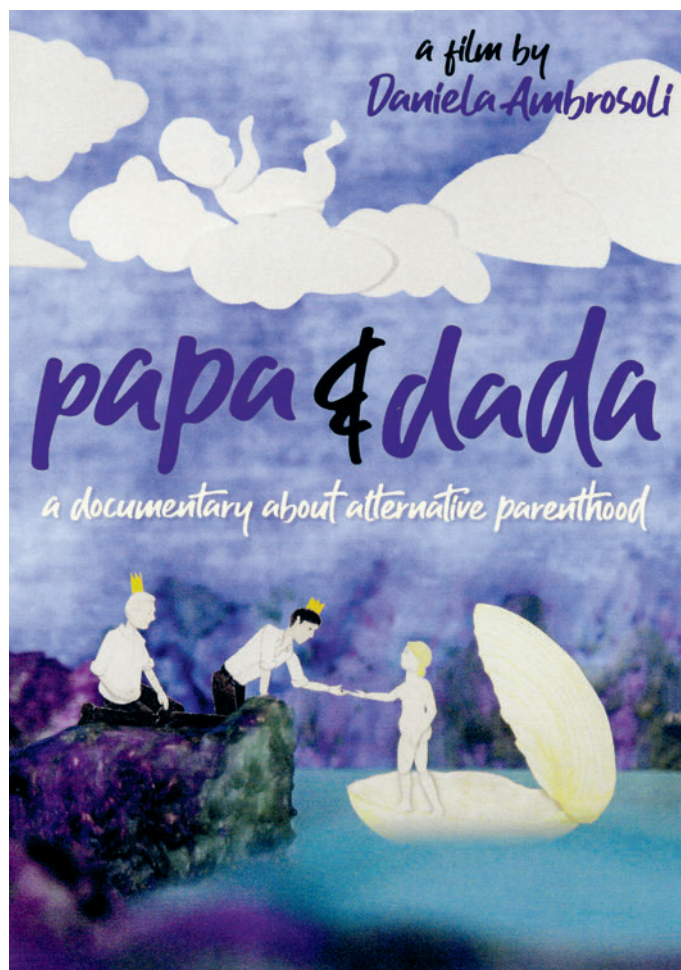
Beat Obi in seiner fast klinischen Werkstatt.

EIN FILM GEGEN VORURTEILE

Gleichgeschlechtliche Paare können ab dem 1. Juli 2022 heiraten. Nicht geregelt ist der Kinderwunsch. Daniela Ambrosoli, die zeitweise am Rand von Fluntern lebt, hat mit «papa & dada» einen Film realisiert, der auf diese offene Frage Antworten gibt. Er porträtiert vier Männerpaare, die eigene Kinder grossziehen.

Auslöser für die Idee zum Film «Papa & Dada» war John Lam, der Solotänzer beim Boston Ballet. Zusammen mit dem Bostoner Anwalt John Ruggieri hat er zwei Kinder. Als die Tessinerin Daniela Ambrosoli zusammen mit ihrem Sohn – ein in Rom lebender Kameramann – den Ballettfilm «The Making of a Dream» drehte, war sie von John Lams Elternrolle fasziniert. «Diese tiefe Fürsorglichkeit machte mir klar, dass zwei Männer auch wunderbare Eltern sein können, was ich dokumentieren wollte», erinnert sie sich. Und so entstand ein 91 Minuten langes Werk, das einen starken roten Faden hat: die grosse Liebe. «Vielleicht ist sie so gross, weil diese Männer für ihren Kinderwunsch so viel auf sich nehmen mussten», sagt Daniela Ambrosoli. Su-

Das Plakat zum Film «papa & dada» ist märchenhaft gestaltet, um die Magie der Elternschaft zum Ausdruck zu bringen.



Fotos: daniela ambrosoli/production © 2021



Unermüdlich: Filmemacherin Daniela Ambrosoli.

che nach einer Leihmutter, aufwendige Befruchtungsverfahren, Teilnahme an einer Fernschwangerschaft, Geburt und auch Finanzierung.

Szenen einer Familie

Sie hat ab 2018 bis 2020 in den Vereinigten Staaten, der Schweiz, Deutschland, Italien und in den Niederlanden gedreht, um vier Familien zu porträtieren mit nur männlichen Eltern. Bei John und John in Boston ist ein Elternteil Papa, der andere Dada. Zu Wort kommt im Film auch der Schweizer Filmemacher Stefan Haupt, der mit seinem Film «Der Kreis» 2014 viel Aufsehen auslöste. Es ist eine Dokumentation über die Liebe von Röbi und Ernst, die zusammen die

Blütezeit und die Zerschlagung der Organisation «Der Kreis» erleben; sie wird heute europaweit als Wegbereiter der schwulen Emanzipation gesehen. Röbi und Ernst waren 2003 das erste offiziell getraute Männerhepaar der Schweiz.

Daniela Ambrosolis sensibler Film «papa & dada» besteht aus schön gedrehten Szenen einer Familie, aus Statements der Protagonisten und kommt gänzlich ohne Kommentare aus. Das ist eine der grossen Stärken dieses Films – er wird zu einer offenen Begegnung. Man lernt die Männer über ihren Liebesdraht zu ihren Kindern kennen und wird dabei fast Teil ihrer Familien. Für Daniela Ambrosoli, die zeitweise einen Steinwurf entfernt vom Waldhaus Dolder lebt, ist «papa & dada» ein Film, um festgefahrene Meinungen aufzulösen. Denn die öffentliche Diskussion über den Kinderwunsch gleichgeschlechtlicher Ehen steht erst an.

ala

Musical «Geisterstunde auf Burg Schauerstein» 3. Klasse Schulhaus Heuberibüel

Unser Musical heisst «Geisterstunde auf Burg Schauerstein». Ich spiele einen Geist und heisse Spuki. Es hat insgesamt 15 Geister und der jüngste heisst Baltasar. Er hat Angst vor der Dunkelheit und Flora, das Glühwürmchen, hilft ihm, indem es ihm etwas von seinem Licht schenkt. Das Musical ist cool!
Elle



Foto: zVg

Alles ohne Fehler aufzubauen und die Texte und Lieder zu lernen war relativ schwierig. Aber es hat Spass gemacht! Wir hatten gute Ideen und coole Effekte eingebaut. Ein Musical aufzuführen schafft man nur, wenn die ganze Klasse zusammenhält. Und wir haben es geschafft!
Viktor

Ich bin Flax und Flax ist ein Gespenst. Wir haben viel Zeit gebraucht, bis das Musical fertig war. Ich finde es cool! Wir haben jede Menge coole Sachen eingebaut, zum Beispiel eine Nebelmaschine für den «Drachenfuz». Das war als Überraschung geplant und ich durfte es nicht verraten.
Max

Unser Musical ist für alle Altersklassen geeignet. Es geht um Ängste, Freundschaft und Mut. Wie in den meisten Musicals geben wir Drittklässlerinnen und Drittklässler alles, um das Publikum zum Applaudieren zu bringen. Wir haben auch sehr viel geübt. Wir hoffen, dass es allen gefallen hat!
Neomi

SPITZENERGEBNIS FÜR ANITA GABRIEL RYTZ

Bei der Erneuerungswahl der Mitglieder der Kreisschulbehörde Zürichberg für die Amtsdauer 2022 bis 2026 hat die neue parteilose Schulpflegerin Anita Gabriel Rytz ein Spitzenresultat erzielt.

Mit 8962 Stimmen lag Anita Gabriel Rytz gleich hinter dem bisherigen und wiedergewählten Präsidenten der Kreisschulbehörde Zürichberg Roger Curchod, ebenfalls parteilos, auf dem zweiten Rang. Das gute Resultat hat Anita Gabriel Rytz auch überrascht. Allerdings verfügt sie als ehemalige Lehrerin und Leiterin der Schulverwaltung sowie als Absolventin zahlreicher Weiterbildungen über eine grosse Expertise. Bis Frühling 2023 arbeitet sie nämlich noch als Leiterin der Stabsstelle des Präsidiums der Kreisschulbehörde Zürichberg, dann folgt die

Pensionierung. Als Mitglied der Kreisschulbehörde wird sie neu für die Qualitätssicherung mit einer Aussensicht zuständig sein. Anita Gabriel Rytz sieht in der Integration der Sonderschülerinnen und -schüler in die Regelschule – neu ab August in der Zuständigkeit der Regelschule – eine grosse Herausforderung, aber auch die Realisierung der Tagesschulen in der ganzen Stadt Zürich, über deren Ausgestaltung noch abgestimmt wird. «Das sind Veränderungen, die uns alle fordern werden. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben in der Behörde im Schulkreis Zürichberg.»
ala



Foto: DMAG

Viel Expertise und Erfahrung: Die neue Schulpflegerin Anita Gabriel Rytz.



Der Quartierverein für Fluntern

Ereignisreiches erstes Halbjahr

Die Mitglieder des Quartiervereins Fluntern können auf ein abwechslungsreiches erstes Halbjahr 2022 zurückblicken.

Anfang Februar lag der «Quartierbrief 2021/2022» in den Briefkästen: Neben den Dauerbrennern beim Verkehr (Vorderberg, Zoo) wurden die grösseren Bauprojekte von Uni, Spital, Careum, Sirius-Schulhaus und Meteo-Schweiz-Gebäude dargestellt. Auch über die Fortschritte beim Quartierprojekt «Rebberg Fluntern» konnten wir berichten.

Ein erster Höhepunkt war der Neujahrsanlass mit der Autoren-Lesung aus Kaspar Wolfensbergers historischem Roman «Brahmskommode» und jungen Zürcher Violinvirtuosen. Wir fanden uns im Fluntern und Zürich der 1860er-Jahre wieder, mit vielen bekannten Namen der damaligen Zeit.

Seit Mai sind «Augenöffners» Fluntermers Spaziergänge wieder im Angebot, zu Medizingeschichte und Kultur im Quartier sowie der Grenzumfang auf den Quartier- bzw. Gemeindegrenzen.

Am 21./22. Mai feierten die Schweiz und Fluntern das 175-Jahre-Jubiläum der Spanischbrötlbahn und 50 Jahre Vorderberg-Tramwendeschlaufe; neben Nostalgie-Tramfahrten gab es am Vorderberg die grosse Fotoausstellung zur Tramgeschichte von Fluntern.

Neues zu den Unispital-Neubauten an der Gloriestrasse erfuhren die zahlreichen Anwesenden Ende Mai im USZ. Erfreulich

für Fluntern war die Mitteilung, dass der Baustellenverkehr vom Hochschulgebiet zu den Logistikzentren am Stadtrand über die Achse Rämistrasse–Universitätstrasse führen wird, und nicht durchs Quartier (Gloriestrasse/Vorderberg).

Einen weiteren Info-Anlass führten wir auf der Siriuswiese durch zu den Neubauten Schulhaus und Werkhof. Erfreuliches auch hier: Alle Bäume um die Siriuswiese können erhalten werden, die Umzonung zur Freihaltezone Parkanlagen und Plätze wurde angepasst.

Unsere GV fand in der «Stadtoase» statt; unter anderem wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt, Raymond Porchet und Konrad Pflanzler. Auf der anschliessenden Führung entdeckten wir dieses grüne Paradies des Vereins für Volksgesundheit Zürich VGZ an der Krähbühlstrasse.

Vor Kurzem erfuhren die Teilnehmer auf der «Stadtbaum-Führung» mit Grün Stadt Zürich viel Spannendes zu klimaresistenten Baumarten, Ersatzpflanzungen, Schädlingen und Kühleffekten für die Stadt.

Am 25. September planen wir das Wümmfest, und noch vor Ende des Jahres sollte die Info-Veranstaltung der Uni Zürich mit den Quartiervereinen Hottingen und Fluntern zum Umzug der Zahnmedizin von der Platte ins Kispi-Areal stattfinden können. Den lange erwarteten Info-Anlass der Stadt zum Vorderberg-Verkehr erhoffen wir für die Herbstmonate.



Fotos: zVg

Zwei Fluntermers auf der Insel

Abt Urban (vom Kloster Einsiedeln) und Harald Naegeli (der Sprayer von Zürich) eröffneten Mitte Mai auf der Insel Ufenau eine neue Ausstellung mit zeichnerischen Werken Naegelis. Abt Urban Federer zog quasi von St. Martin (Ackermannstrasse) nach St. Martin (Ufenau). Die Ausstellung «Dämonie aus dem Unbewussten. Ein Bilderzyklus der Vergänglichkeit» dauert bis Mitte Oktober.

Das treffendste künstlerische Werk zur Corona-Pandemie entstand wohl in Zürich: der «Zürcher Totentanz» des Fluntermers

Harald Naegeli. Die aus dem Grossmünsterturm entsprungenen Sensenmänner tauchten mit dem grossen Corona-Sterben auf zahlreichen Zürcher Mauern auf – und wurden wie der Tod meist rasch aus dem Alltagsbewusstsein entfernt. Jetzt nachzusehen in der reich bebilderten Dokumentation des Nimbus-Verlags (ISBN 978-3-03850-088-9, 38 Franken).



Foto: © Marc Dosch

AGENDA

Sonntag, 25. September, 11 Uhr:

Wümmfest von Quartierverein und Zunft Fluntern; Details folgen.

Mitgliedervergünstigungen:

«klang»-Konzert im Kursaal Hotel Zürichberg. Mittwoch, 17. August, 19.30 Uhr «Grand Duo», mit Werken von Brahms, Ravel und C. M. von Weber. Für QVF-Mitglieder 25 % Rabatt (30 statt 40 Franken). Bei Bestellung Code «QVF25» angeben. Weitere Informationen unter www.klang.ch.

«AUGENÖFFNER»

«Schtärne föifi!»

Wir haben uns in dieser Bildrätsel-Rubrik eineinhalb Jahre um die «WasserWesen», Brunnenfiguren in Fluntern, gekümmert – nach der Sommerpause beschäftigen wir uns mit himmlischen Dingen. Lassen Sie sich überraschen!



Zur 16-teiligen Bildrätsel-Serie «WasserWesen» finden Sie die Auflösungen mit Kurzbeschreibung, Fotoaufnahmen und Stadtplan-Link unter «Quartierzeitschrift» auf der Quartierverein-Website www.zuerich-fluntern.ch.

«ES FINDET EIN UMDENKEN STATT»

Das Sorell Hotel Zürichberg hat eine neue Leitung. Das Ehepaar Anina und Remo Hugi führt das Traditionshaus im Jobsharing und ist voller Ideen für mehr Nachhaltigkeit.

«Ja, das geht sehr gut», sagt Anina Hugi. «Mein Mann ist der geborene Gastgeber, ich bin die Strategin mit Affinität zum Digitalen.» Damit ist die erste Frage, die jeweils auftaucht, wenn das Ehepaar von seinem neuen Berufsalltag auf dem Zürichberg berichtet, abgehandelt. Seit Januar führen Anina und Remo Hugi das Haus der Sorell Hotels und teilen sich dabei eine 100-Prozent-Stelle. Damit sind besondere Herausforderungen verbunden – von Aufgabenteilung, Arbeitszeit bis hin zur Trennung vom Beruflichen und Privaten. Und dann sind da noch ein neun- und ein elfjähriger Sohn, die natürlich vom Teilzeitpensum ihrer Eltern auch profitieren möchten.

Die neuen Ansprüche und Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen erfordert deshalb einen Prozess. «Am Anfang haben wir deutlich mehr als 100 Prozent gearbeitet, das müssen wir noch in den Griff kriegen», sagt Anina Hugi. Mit einer Wohnung in Hottingen, wo das Paar schon seit 15 Jahren lebt, ist der Arbeitsweg kurz, was auch viel Flexibilität ermöglicht.

Der Hotelierssohn Remo Hugi ist in Rüschlikon aufgewachsen und hat seine Frau an der Hotelfachschule in Luzern kennengelernt. «Wir wollten dann gemeinsam nach Hongkong, alles war schon geplant, aber dann kam unser Sohn und wir entschieden uns zu bleiben», erzählt er. Das Ehepaar konnte dann noch sehr jung die Leitung von zwei Stadthotels in Zürich übernehmen. «Das war eine tolle Erfahrung», erinnert sich Anina Hugi, die, aufgewachsen in Zürich, von Kind auf Direktorin des Dolder werden wollte. Diese Option steht ja immer noch offen, von jetzt vier

*Der geborene
Gastgeber Remo
Hugi und seine Frau
Anina Hugi, die
geborene Strategin.*



Sternen zu fünf Sternen ist der Weg nicht mehr weit. Sie ist diplomierte Hotelière und arbeitet derzeit an einem Bachelor für Business Administration. Remo Hugi, ebenfalls diplomierter Hotelier, macht derzeit ein Advanced Study in Management und Marketing. Beide schöpfen dabei aus einem tiefen Erfahrungsfundus. Für die Meili Selection Hotels führten sie in Zürich die Häuser Seehof, Rössli und Felix und waren danach mit einer eigenen Hotelberatungs-Agentur im Einsatz.

Richtung Nachhaltigkeit

Für Anina Hugi steht ausser Frage, dass sich die Gastronomie in grossen Schritten Richtung Nachhaltigkeit bewege. «Es findet ein Umdenken statt, dass billige Lebensmittel nicht fair produziert sind und dem

Körper auch nicht guttun.» Ihr Mann ergänzt, dass man auch nicht jeden Tag Fleisch essen müsse und von einem geschlachteten Tier alles konsumieren könne. «Da steckt die Gesellschaft mitten in einer Neuorientierung.»

Anina Hugi ist sich bewusst, dass die Hotellerie besonders anfällig für Foodwaste sei. Gäste würden üppige Frühstücksbuffets erwarten, was nach einigen Stunden Präsentation aus hygienischen Gründen zu entsprechend viel Abfall führe. Sie setzt deshalb auf konkrete Nachfrage und bietet dabei Alternativen an: Wer zum Beispiel keine Fleischplatte zum Frühstück nimmt, kann sich mit einer halben Stunde Yoga auf andere Weise in Form bringen. Für sie ist völlig klar, dass Gastronomie und Hotellerie zu nachhaltigeren Konzepten finden



Foto: DMAG

müssten. Dabei sieht Anina Hugi auch durch die Digitalisierung Potenzial. «Gäste checken digital aus und bezahlen auch digital, das spart Papier und Druckfarben. Oder die Angebote in den Zimmern werden so konzipiert, dass kein Plastikabfall mehr entsteht, von den Kosmetikprodukten bis hin zu den Zimmerschlappen. Auch beim Wasserkonsum kann noch viel verbessert werden.» Remo Hugi betont dabei, dass es hier nicht um ein Entweder-Oder gehe, sondern um das Schaffen neuer Angebote, die für ein nachhaltiges Verhalten sensibilisieren sollen. Bei einem Haus mit 70 Angestellten und einer internationalen Kundschaft ist ein solcher Aufbruch zu neuen Ufern eine grosse Herausforderung. Denn die Neuorientierung erfordert viele kleine Veränderungen an der Front, die erst in ihrer Summe zum Tragen kommen. «Wir haben sehr viele Ideen, die auf ihre Tauglichkeit und Umsetzbarkeit überprüft werden müssen», sagt Remo Hugi. «Genau das ist das Spannendste an unserem Beruf.»

ala



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen und Senioren selbständig und altersgerecht.

Verein Wohnen am Kirchrain
Gellertstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch



Damit Ihr Miet- haus Miethaus bleibt

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



Kaspar Bietenholz Elektroanlagen AG

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
8008 Zürich
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service



Wir sind da
für Menschen
mit Epilepsie

043 488 68 80

info@epi-suisse.ch · www.epi-suisse.ch

Spendenkonto PC 87-185330-3

DIE SOMMERKONZERTE SIND WIEDER DA

Zürich Openair lanciert auf der Kunsteisbahn von Dolder Sports bis Ende Juli die Konzertreihe ZOA City. Die Veranstalterin unter der Leitung von Rolf Ronner hat das Quartier vorab angeschrieben und zu einem Infoanlass eingeladen. Erhalten haben aber die Einladung nur die Haushalte ohne Stopp-Werbung-Kleber am Briefkasten.



Foto: Eduard Metzler

Das erste Konzert mit DJ Peggy Gou im Juni war ein grosser Erfolg. Besucher berichteten von einer «Superatmosphäre».

Was 1996 klein im Hof des Landesmuseums begonnen hatte, erlebte später Höhepunkte auf dem Dolder: Elton John, Joe Cocker, Lionel Richie, Sting und viele mehr traten bei «Live at sunset» auf dem Dolder auf. Dennoch musste das Festival 2018 aus Kostengründen aufgeben. Nun geht es in einem neuen Rahmen weiter mit Sommerkonzerten auf dem Dolder. «Mit ZOA City schaffen wir einen Event, der Festival-Feeling, Kulinarik sowie entspanntes Beisammensein

vereint», sagt der Veranstalter Rolf Ronner. Dabei ist ihm wichtig, das Quartier eingebunden zu wissen. Deshalb hatte er die Anwohnerinnen und Anwohner am 23. Juni zu einem Informationsanlass mit Grilladen und Getränken eingeladen. Die gute Absicht scheiterte aber grösstenteils an den Stopp-Werbung-Klebern der Briefkästen, die keine Einladung erhielten.

Das erste Konzert mit DJ-Star Peggy Gou am 17. Juni war laut Besuchern «ein Megaevent». Aber auch ältere Semester kommen

auf ihre Kosten. Am 17. Juli treten The Beach Boys auf (wer erinnert sich nicht an sie?) und am 31.7. endet die Konzertreihe mit 90's Party. Die bezaubernde georgisch-britische Sängerin Katie Melua mit Elementen von Jazz, Blues und Folk ist am 28. Juli zu hören und zu sehen. Die Schottin Emeli Sandé, seit der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2012 in London ein Begriff, tritt am 23. Juli auf.

ala

GRUND ZU FEIERN

Beständigkeit und Wandel: Die Diakonie Bethanien feiert ihr 111-jähriges Bestehen. Auch wenn sich viel verändert hat seit 1911 – im Zentrum stand und steht der Dienst am Mitmenschen.

Ein Spital und eine Krankenpflegeschule in Zürich 1911. Ein Kurhaus in Davos im Jahr 1944. Fast 300 Diakonissen im Einsatz in verschiedenen Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, in der Gemeindepflege und der Berufsschule 1946. Das Hospiz für Menschen mit AIDS Anker-Huus 1992 und das Birke-Huus als betreute Wohngelegenheit für Mutter und Kind 1994: Das Diakoniewerk Bethanien – heute

schlicht Diakonie Bethanien – hat es immer wieder verstanden, auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse der entsprechenden Zeit zu reagieren und passende Angebote zu schaffen. 2010 wurde das ehemalige Mutterhaus, die Privatklinik Bethanien, an die Klinikgruppe Swiss Medical Network verkauft, um 2016 in Altstetten den neuen Hauptsitz der Diakonie Bethanien zu eröffnen.

Heute lebt an der Restelbergstrasse, gleich neben dem ehemaligen Mutterhaus, noch eine Handvoll Diakonissen im Ruhestand. Mit dem Alters- und Pflegeheim Convita Bethanien (inklusive dem dazugehörenden Angebot «Betreutes Wohnen» für ältere Menschen) und der KiTa Bethanien Fluntern befinden sich nach wie vor zwei Betriebe im Quartier Fluntern.

jmi

111 Jahre Diakonie Bethanien

Vor 111 Jahren hat alles begonnen. Nachdem die ersten Diakonissen sich noch in Deutschland ausbilden liessen, wurde 1911 am Zürichberg das Spital mit Mutterhaus gebaut. Heute lebt an der Restelbergstrasse noch eine Handvoll Diakonissen im Ruhestand. **Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat** – so möchten wir am 17. Juli 2022 singen und unsere Freude über die reiche Vergangenheit zusammen mit Ihnen feiern. An diesem Festtag soll nicht nur zurückgeschaut werden, wir wollen auch mutig vorwärtsgehen: als klei-

ner werdende Diakonissengruppe und als pulsierende Diakonie Bethanien. **Ort:** Auditorium der Privatklinik Bethanien, Toblerstrasse 51, 8044 Zürich. **Programm:** 10 Uhr – Festgottesdienst im Auditorium der Privatklinik Bethanien, anschliessend Apéro im Klinikpark; 12.15 Uhr – Einfaches Mittagessen im Klinikpark und gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Dessert.

Für die Planung bitten wir um eine Anmeldung bis 10. Juli 2022 an Monika Zolliker, Leiterin Diakoniegemeinschaft unter *Tel. 079 790 15 66* oder unter *mzolliker@bethanien.ch*.



Chatrina Gaudenz,
Pfarrerin,
Ev.-ref. Kirchgemeinde
Zürich

Die zehn Mädchen im Religionsunterricht sind Feuer und Flamme. Sie erzählen mir, was sie bei unserer Katechetin Ulrike Beer Hungerbühler über den Propheten Mose gelernt haben. Ich höre ihnen zu. Ein Vergnügen! Die Mädchen sind ganz bei der Sache und mit einer uralten, biblischen Geschichte verbunden.

Die Mädchen beschreiben den brennenden Dornbusch. Sie berichten, wie das Meer sich teilt. Sie erzählen, wie Mose auf dem Berg Sinai die zehn Gebote erhält: Der Berg ist in eine dichte Wolke gehüllt. Die Erde bebt. Donnerrollen kommt aus einer Wolke und Gott spricht: «Mose, Mose». Worauf Mose ihm antwortet: «Hier bin ich.»

Ein schlichter Satz, den Mose Gott da entgegnet. Oder doch nicht ganz so schlicht?! «Hineni» ist in der hebräischen Sprache der stärkste Ausdruck für menschliche Aufmerksamkeit. Für die Bereitschaft, eine Aufgabe mit Leidenschaft und Hingabe zu übernehmen. In der Bibel sagen Menschen zu Gott: «Hier bin ich.» Und sie sichern sich diese Aufmerksamkeit auch gegenseitig zu. Abraham sagt zu seinem Sohn Isaak: «Hineni – hier bin ich.»

Schon bald beginnen die Sommerferien. Eine Zeit voller Möglichkeiten. Vielleicht auch die, ab und zu ein aufmerksames «Hier bin ich» den Liebsten, Gott und der Welt zuzusprechen? Ich wünsche Ihnen erholsame Tage!

PS: Der Schulanfangsgottesdienst findet am 28. August in der Grossen Kirche Fluntern statt. ■

Schulschluss und Anfang

St. Martin feiert am Sonntag, den 10. Juli einen Familiengottesdienst zum Schulschluss. Der anschliessende Apéro bietet Gelegenheit zum Ansehen der Ordner der Schülerinnen und Schüler und damit auch zum Wahrnehmen der vielfältigen Themen, die im Religionsunterricht behandelt werden. Am ersten Samstag nach der grossen Sommerpause, 27. August, laden wir dann zu unserem traditionellen Pfarrefest ein. Der Erlös ist bestimmt für die Unterstützung der Ukraine-Flüchtlinge durch die Organisation «Jesuiten weltweit». Das Fest beginnt mit dem Fami-

liengottesdienst um 18 Uhr; danach gibt es Festwirtschaft und Kinderspiele. Am Montag, den 15. August, am Fest Mariä Himmelfahrt, feiern wir eine Messe um 8.30 Uhr. Abends um 18 Uhr findet dann die mittlerweile ebenfalls gut eingeführte Kräutersegnung mit Pfarrer J. Heinen im Herba-Dea-Garten statt, auf dem Gelände des Vereins für Volksgesundheit Zürich, Eingang Krähbühlstr. 90; Auskunft: Beatrix Falch (*bfalch@sunrise.ch*) oder *Tel. 044 262 65 69*. Wir wünschen allen unseren Lesern und Leserinnen einen erholsamen und erlebnisreichen Sommer. **Gisela Tschudin**

Familiengottesdienst im Zoo Zürich

Als Jesus sich in die Wüste zurückzieht, lebt er dort mit Tieren und Engeln. Begegnen ihm auch Steinböcke? Vielleicht. Wenn ja, müssten es Nubische Steinböcke sein. Der Nubische Steinbock hat sich als einziger der acht Steinbockarten an das Leben in heissen, wüstenartigen Gegenden angepasst. Im Zoo Zürich leben seit 2008 Nubische Steinböcke. Wie leben sie? Was fressen sie? Haben sie genug zu trinken in der Wüste? Wir rätseln und hören die richtigen Antworten. Dem Gewinner des Quiz winkt eine Familientageskarte in den Zoo. Gian

und Giachen, die beiden Steinböcke aus den Bündner Bergen, haben genug Wasser. In der Geschichte «Sternschnuppenberg» haben sie aber einen komplizierten Aufstieg vor sich. Auf der Terrasse «Säntisblick» hören wir, ob die beiden oben ankommen oder nicht. Der Familiengottesdienst im Zoo Zürich findet am Sonntag, 17. Juli um 10 Uhr statt. Wir treffen uns auf der Terrasse «Säntisblick», am Klosterweg 34.

Pfarrerin Chatrina Gaudenz

OFFEN FÜR DAS GANZE QUARTIER

Mit dem FORUM UZH schafft die Universität dringend benötigten Platz für Forschung und Lehre im Zentrum. Das Gebäude wird auch dem Quartier neue Impulse geben.

tvd



Bild: Herzog & de Meuron

Soll ein Ort der Begegnung für Studierende, Forschende und die Bevölkerung sein: das FORUM UZH von Herzog & de Meuron.



Foto: © Diana Pfammatter

Architekt Jacques Herzog,
Mitbegründer des Architekturbüros
Herzog & de Meuron.

Die Studierendenzahlen an der Universität Zürich (UZH) wachsen rasant. Bereits 2028 werden an der UZH gemäss Schätzungen 30 000 Menschen studieren. Damit steigt auch der Raumbedarf. 2029 soll deshalb direkt gegenüber dem heutigen Hauptgebäude an der Ecke Rämistrasse und Gloriastrasse das FORUM UZH eröffnet werden. Es bietet Platz für 6000 Studierende und Mitarbeitende.

Das FORUM UZH soll jedoch mehr sein als ein Ort für Lehre und Forschung. Die Architekten Herzog & de Meuron haben deshalb vor dem Gebäude einen grosszügigen Platz geschaffen, der zum Verweilen und zu Begegnungen einlädt. «Das FORUM UZH ist ein Motor für das Entstehen öffentlichen Lebens in diesem universitären Quartier», sagt Architekt Jacques Herzog. «Der Aussenraum ist ein öffentlicher, be-

grüner Platz und damit eine frei zugängliche Plattform für die Begegnung von Menschen. Das ist neu, das gibt es bisher nicht in diesem Quartier in Zürich.»

«Das neue Gebäude soll Zugänglichkeit signalisieren», sagt auch Rektor Michael Schaepman. «Also die bewusste Durchmischung von Studierenden, Mitarbeitenden und der Gesellschaft.» Auch im Innern ist das Gebäude von Offenheit und Flexibilität geprägt: Ein grosser Forumsraum für bis zu 2000 Personen verbindet die verschiedenen Nutzungen, die im Gebäude angelegt sind: Im Sockel sind die grossen Hörsäle, Mensen und Cafeterien sowie im Untergeschoss die Turnhallen für den Uni-Sport und die Kantonsschule Rämibühl untergebracht. Darüber schwebt ein mehrstöckiger Baukörper, der die grosse neue Bibliothek, ein studentisches Lernzentrum und Räume für die Forschung umfasst.

Die Kombination verschiedenster Funktionen in einem Gebäude entspreche der Art, wie Forschung und Lehre künftig verschränkt sein würden, ist Michael Schaepman überzeugt. Verschiedene Tätigkeiten würden sich in rascher Folge abwechseln: Forschung im Büro, Lehre in verschiedenen Settings, Austausch per Video-Call mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. «Für alle diese Formen bietet das Gebäude geeignete Arbeitsplätze an.» Mit den offen und flexibel gestalteten Räumen wird das FORUM UZH nicht nur Lehr- und Arbeitsort sein, sondern ebenso ein Ort, an dem man sich trifft. Auch dies ist für Rektor Schaepman ein wichtiger Teil des Studiums: «Ohne soziale Interaktion ist man einer akademischen Ausbildung nicht gerecht geworden.» Dafür bietet das FORUM UZH ideale Möglichkeiten.

Weitere Informationen unter www.stadtuniversitaet.uzh.ch.



Hier empfängt das USZ ab 2028 Gäste: Blick von der Galerie der Alten Anatomie in den Spitalpark. Das Gebäude von 1842 wird in seinen Ursprungszustand zurückversetzt.

Treffpunkt im Quartier

Die geplanten USZ-Neubauten MITTE1|2 bieten nicht nur Raum für die Medizin, sondern auch für die Öffentlichkeit. Es entstehen zwei Restaurants, die zum Verweilen einladen. In der Alten Anatomie können externe Gäste ab 2028 Anlässe durchführen.

Draussen sitzen und sich eine hausgemachte Glace gönnen, den Park geniessen und sich mit Freunden unterhalten: Der Campus MITTE1|2 wird den Bewohnerinnen und Bewohnern von Fluntern voraussichtlich ab 2028 eine zusätzliche Möglichkeit bieten, sich in Quartiernähe in einer attraktiven Umgebung mit anderen Menschen zu treffen. Die Sitzplätze im Aussenbereich des öffentlich zugänglichen Restaurants werden zwischen dem Gebäude der Alten Anatomie von 1842 und dem Neubau MITTE1 platziert. «Der Ort wird ganz speziell», freut sich Roland Wallimann, Projektleiter Hotellerie am USZ. «Die Gäste werden zwischen dem ältesten und dem jüngsten Gebäude des Spitals im Grünen sitzen.»

Hell, offen, gemütlich

Im Restaurant im Erdgeschoss können sich die Gäste über Mittag an einem Buffet mit warmen und kalten Speisen bedienen. Bis am frühen Abend stehen Snacks für den kleinen Hunger und Getränke bereit. «Wir wollen möglichst wenig Spitalatmosphäre», sagt Roland Wallimann. Der Raum wird offen und hell und soll möglichst gemütlich sein. Dazu wird er mit unterschiedlichen

Möbeln ausgestattet und kann mit mobilen Trennwänden unterteilt werden. In der Gastronomie wird grossen Wert gelegt auf ein möglichst regional bezogenes und saisonal ausgerichtetes gesundes Angebot: «Die Speisen werden wir in der Küche im Untergeschoss frisch zubereiten – zum Beispiel unsere hausgemachte Patisserie», erklärt Katrin Graber, Abteilungsleiterin Restauration am USZ.



Frisch zubereitet am USZ: hausgemachte Patisserie.

Externe Gäste willkommen

In der Alten Anatomie gleich neben dem Neubau werden künftig wissenschaftliche Kongresse oder kulturelle Veranstaltungen

stattfinden. Das Gebäude wird in seinen Ursprungszustand mit sehr hohen Räumen zurückversetzt, in denen auch ein Restaurant untergebracht wird. Gäste wie etwa Vereine aus dem Quartier können die Sitzungszimmer für ihre Anlässe nutzen – und zum Ausklingen beim USZ einen Apéro oder ein Bankett bestellen. «Auch Sommerfeste abends sind denkbar», bestätigt Katrin Graber. Mit Lärmemissionen sei aber nicht zu rechnen: «Gleich oberhalb werden unsere Patientinnen und Patienten liegen, die wir selbstverständlich nicht stören wollen.»

Offener Park

Der heutige USZ-Spitalpark wird sich zum Hochschulgebiet hin stärker öffnen und künftig Gloriapark heissen. In der Kreuzung von Gloria- und Rämistrasse erhält er mit dem unkonventionellen Projekt «Reservoir» einen zusätzlichen Begegnungsort.

cjo



OPPOSITION GEGEN NEUGESTALTUNG

Im Juni 2021 beantragten Anwohner, die Verkehrsflächen rund um die Grosse Kirche Fluntern zu einer Begegnungszone aufzuwerten. Die Stadtregierung hat inzwischen die Massnahmen verfügt. Doch jetzt regt sich Widerstand gegen den Bau eines Kreisels bei der Kirche.

Grundsätzlich soll die Verkehrssicherheit durch die Schaffung einer Begegnungszone auf der Rückseite der Grosse Kirche Fluntern erhöht werden. Bei Tempo 20 sinke sowohl die Unfallwahrscheinlichkeit als auch die Unfallschwere, schreibt das Sicherheitsdepartement der Stadt. Die Massnahme komme so auch spielenden Kindern und Kindern auf dem Schulweg zugute, die neu Vortritt gegenüber Fahrzeugen haben. Das ist zweifellos im Sinne der Anwohnerinnen und Anwohner. Dass dadurch die Parkplätze hinter der Kirche verloren gehen, ebenso, insgesamt werden zehn Parkplätze in der blauen Zone aufgehoben. «Auf der platzartigen Gestaltung in der Hochstrasse, zwischen der Gellert- und der Kantstrasse, werden eine Baumgruppe und Sitzbänke auf entsiegelte Fläche erstellt sowie die Querparkierung aufgehoben», heisst es zum Projekt.

Gegen die Umgestaltung des Platzes mit dem Brunnen regt sich jetzt aber Widerstand. Denn ein möglicher Dorfplatz durch den Wegfall der Parkplätze wird dadurch verhindert. Der ehemalige Quartiervereinspräsident Tomy Holzer will deshalb im Namen von 150 Anwohnerinnen und Anwohnern, die eine entsprechende Petition unterzeichnet haben, mit einem Einspruch eine Korrektur erwirken. «Der Bau eines Kreisels mit Bäumen und Sitzbänken ist in einer wenig befahrenen Zone nur eine Behinderung und städteplanerisch ein Unsinn. Denn Fluntern braucht eine Art Dorfplatz, wo ein Markt oder ein Fest möglich ist», sagt Tomy Holzer. «Mit der Beseitigung der Parkplätze entstünde diese Möglichkeit, die mit dem Bau des Kreisels aber gleich wieder verbaut würde.» **ala**



Suche schöne Wohnung oder ein schönes gepflegtes Zimmer

Möbliert oder unmöbliert, ab 1. August 2022 im oberen Fluntern.

Ich arbeite als Künstlerin und Kunstberaterin in Mandaten für Sammlungen und Private mit eigenem Studio in Fluntern.

Die Umgebung, die Leute und der Freiraum in Fluntern sind mir sehr ans Herz gewachsen, weshalb ich auch sehr gerne hier leben möchte.

Ihre Kontaktaufnahme würde mich sehr freuen unter mail@swissartwindow.com oder 0768230752.

ALLE IM GLEICHEN BOOT

Die Stadtregierung hat im April das Tiefbauamt beauftragt, einen Plan auszuarbeiten, um 23 skizzierte Massnahmen für den Zoobesucher-Verkehr umzusetzen. Ziel ist es, die Verkehrsbelastung für das Quartier zu reduzieren. Das will auch die Zooleitung.

«Der Zoo Zürich setzt sich seit Jahren dafür ein, dass die Benutzung des öffentlichen Verkehrs attraktiver wird und weniger Besucherinnen und Besucher den Individualverkehr bevorzugen», sagt Zoodirektor Severin Dressen. Nur: heute sind die Kapazitäten an Spitzentagen ausgelastet. Und wer mehrere Kleinkinder hat, kommt im öffentlichen Verkehr schnell an die eigenen Grenzen. «Das mehrdimensionale Verkehrskonzept mit 23 Massnahmen, das in den nächsten 10 bis 15 Jahren umgesetzt wird, soll die Verkehrsspitzen glätten und den öffentlichen Verkehr stärken, sodass die gegenwärtige Situation sich weiter ver-

bessern kann.» Denn dem Zoodirektor ist es wichtig zu betonen, dass schon in den vergangenen Jahren Verbesserungsmassnahmen getroffen worden seien: «Zufahrtssperrungen und Shuttlebusse, der Einsatz von Niederflurtrams, Verstärkung der Parkplatzbewirtschaftung, höhere Parkgebühren, ein lukratives Railway-Angebot und vieles mehr», zählt Severin Dressen auf. Und er hält fest, dass der Entwicklungsplan 2050 zwar ambitionierte Grossprojekte enthalte, die aber nicht nur für die Gäste, sondern in erster Linie für die Tiere seien. «Ihnen wird auf gleicher Fläche in anderer Form in neuen Anlagen mehr Lebensqualität geschenkt.» Der Zoo wächst also flä-

chenmässig nicht. Früher wurde strikt getrennt zwischen Arterhaltung als Aufgabe der Zoos und individuellem Tierwohl als Tierschutzaufgabe. Diese zwei Pole gelten heute nicht mehr. Deshalb befinden sich die modernen Zoos im Wandel. Sie interpretieren sich heute als achtsame Bewahrer gefährdeter Spezies. So erlebte zum Beispiel der Zoo von Paris zwischen 2008 und 2014 einen kompletten Umbau. Dabei fand eine Verschmelzung von Artenschutz, Naturschutz, Bildung und Wissenschaft, aber auch neuer Ethik statt. Hauptaufgaben, die auch der Zoo Zürich schon längst zu seinen gemacht hat. sh

DOLDER KUNSTEISBAHN ZÜRICH 

Information für Anwohner:innen

Sehr geehrte Damen und Herren

Zwischen Mitte Juni und Ende Juli 2022 führt die ZO Festival AG eine Outdoor-Konzertreihe mit 7 - 9 Showtagen auf der Dolder Kunsteisbahn durch. Das ZOA City bringt internationale Acts, eine warme Atmosphäre und ein abwechslungsreiches kulinarisches Angebot auf die Kunsteisbahn. Besucher:innen geniessen mit The Beach Boys, Amy Macdonald, Emeli Sandé und vielen mehr sommerliche Konzertabende in schönster Atmosphäre. Mehr Informationen unter zoacity.ch

Einladung zu The Beach Boys
Am **Dienstag, 12. Juli 2022**, laden wir alle Anwohner:innen zum Konzert von The Beach Boys ein. Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis spätestens 10. Juli 2022 an anwohner@zoacity.ch. Bitte beachten Sie, dass aus organisatorischen Gründen eine Anmeldung erforderlich ist.

Eckpunkte der Veranstaltung

Ort	Dolder Kunsteisbahn, Adlisbergstrasse 36, 8044 Zürich
Datum	7-9 Showtage von 17. Juni bis 31. Juli
Kontakt für Anwohner:innen	anwohner@zoacity.ch 044 515 60 00
während Festival	076 505 81 53

STUMM, ABER DA!

Gartentor, Susenbergstrasse 123

«**E**s wird nur noch schlimmer. 2009 verstarb hier die Eigentümerin, Tochter eines schwerreichen Textilindustriellen, seither herrscht Elend. Das ohne Not. Denn die 90-Jährige hinterliess neben der Villa und 6000 Quadratmeter Umschwung mit herrlicher Seesicht auch mehrere Millionen Franken Anlagekapital. Nach einem langen Rechtsstreit ging die Hinterlassenschaft auf die von der Verstorbenen gewünschte Stiftung mit dem vagen Zweck eines kulturellen Zentrums über. Sehen Sie hier Kultur? Sie sehen, dass man mich auf billigste Weise repariert. Mit Kultur hat das nichts zu tun. Das ist fehlende Achtsamkeit gegenüber der Verstorbenen, den Nachbarn, dem Quartier. Nachdem die Stiftung Eigentümerin war, wurde ein Käufer für die drei Bauparzellen gesucht. «Kluger Investoren mit Sinn für beste



Foto: DMAG

Lagen werden hier nicht lange überlegen», stand in den Verkaufsunterlagen. 2020 waren die klugen Investoren für eine Überbauung gefunden. Neben der Villa sollen drei Häuser entstehen. Doch wie Sie sehen, tut sich nichts. Man hat nicht mal die paar Franken, um mich etwas würdevoller zu reparieren. Der Verfall geht weiter. Ich schäme mich richtig.» ■

STÖRCHE: SEELENTIERE UND MUSTERELTERN

Dank milden Temperaturen und trockenem Wetter wuchsen diesen Frühling 52 Jungstörche im Zoo Zürich heran. Es sind faszinierende Tiere, welche in vielen Kulturen und Weltreligionen verehrt wurden und es zum Teil bis heute werden. Ihre aufmerksame Brutpflege fand seit jeher Bewunderung und beeindruckte Eltern durch die ganze Weltgeschichte hindurch. Im alten Ägypten symbolisierten die Tiere gar einen Teil der Seele: Der Ba-Vogel, der meistens als stilisierter Weissstorch dargestellt wird, löst sich beim Tode vom Körper und symbolisiert göttliche Kräfte. Er trägt gewissermassen das Leben in sich. Im Islam kommt der Storch ebenfalls als Seelenvogel vor, denn die Zugtiere über-

fliegen, so die Begründung, alljährlich auch die heilige Stadt Mekka. Die Muslime vermuten, dass auch die Störche sich vor der Kaaba niederwerfen müssen. Den Tieren wird aus diesem Grund sogar das Recht gewährt, auf Minaretten ihre Horste zu errichten. In der Bibel wird die Verlässlichkeit der Störche beschrieben, nämlich als Gehorsam gegenüber der Schöpfungsordnung. Sogar mit den zwei Naturen Christi, der menschlichen und der göttlichen, wird der Storch gleichgesetzt. Im alten Rom galt der Storch als Symbol für Milde und Sanftmut, Mitleid und Erbarmen. Und in der frühchristlichen Naturlehre Physiologus heisst es, man solle die Fürsorge der Tiere zum moralischen Vorbild nehmen. pmo

IMPRESSUM

Fluntern Magazin
66. Jahrgang

Erscheint monatlich
www.fluntern-magazin.ch

Herausgeberin:
Die Medien AG
5405 Baden-Dättwil
www.diemedienag.ch

**Geschäftsführender
Chefredaktor:**
Anton Ladner (ala)

**Mitarbeiter
dieser Ausgabe:**
Sara Huber (sh)
John Micelli (jmi)
Pascal Moser (pmo)

Layout:
Larissa Hauger (lha)
Felix Wally (fwa)

Lektorat:
Wissenschaftslektorat
Kelly GmbH

Druckerei:
AVD Goldach AG

Anzeigen:
www.fluntern-magazin.ch/
werben

Kundendienst:
kundendienst@diemedienag.ch

Redaktion:
info@diemedienag.ch

Foto Titelseite:
DMAG


© 2022. Alle Rechte bei
Die Medien AG. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte, Fotos
und Illustrationen keine Gewähr.
ISSN 2813-1177.

Das Fluntern Magazin wird als
Organ genutzt von:
Quartierverein Fluntern
Schule Fluntern-Heubereibühl
Katholische Kirche St. Martin
Reformierte Kirche Fluntern
Universität Zürich
Universitätsspital Zürich

WERBEN IM FLUNTERN MAGAZIN

Werben Sie im Quartier und
erreichen Sie dabei alle Brief-
kästen, auch die 83 Prozent Haus-
halte mit einem Stopp-Werbung-
Kleber. Denn die Gratiszeitschrift
Fluntern Magazin hat einen amt-
lichen Charakter. Das Fluntern
Magazin ist eine Zeitschrift
nach journalistischen Kriterien.
Die Partner leisten auf den
erkenntbaren Seiten eigene
Beiträge. **Die Auflage beträgt
5750 Exemplare.**

 @flunternmagazin.ch

 @flunternmagazin.ch

gedruckt in der
schweiz

